

dreijährige Söhnchen des Maurers Meyer sehr schwer. Es trug außer schweren Verbrennungen im Gesicht Verletzungen beider Augen davon. — Auf dem Felde des Rittergutsbesizers Kriemann bei Bogleben waren polnische Landarbeiterinnen mit Rübenknollen beschäftigt. Ein Blitzstrahl traf eines der Mädchen und tötete es sofort, während die Umstehenden bedauert wurden. — In diesem Sommer sind es 70 Jahre, daß der bekannte Pädagoge Friedr. Fröbel in Blankenburg (Schwarzatal) seinen ersten Kindergarten gründete. Anlässlich dieses Gedenktales findet am 28. Juli d. J. ein großes Wohlthätigkeitsfest in Blankenburg statt zum Besten des Friedrich-Fröbel-Hauses, das seit zwei Jahren in dieser Stadt besteht. Das Fest wird ausgezeichnet durch den Besuch des Fürsten und der Fürstin sowie Prinzess Thessa von Schwarzburg. Fast die gesamte Industrie des Landes hat Gaben gespendet.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 21. Juli: 1762 Sieg Friedrichs des Großen über die Oesterreicher bei Bursfelde. 1796 Robert Burns, schott. Dichter, † Dumfries. 1816 Julius Sturm, Dichter, † Rastatt. 1903 Richard Koefode, liberaler Politiker, seit 1890 im Reichstag, † Berlin. 1906 Der Zar Wladi die Duma auf und verkündet die Berufung einer neuen auf den 5. März 1907.

Wetterbericht vom 21. Juli. — 7 Uhr morgens.

| Stions-Name | Barometer- Stand | Temperatur nach Celsius | feuchtig- keitsgehalt | Mag. Min. | Wind- richtung |
|---|---------------------|----------------------------|--------------------------|--------------------|-------------------|
| Wetterhäuschen König Albert- Zeche Aue | 729 | + 15 | 71 | + 20° C + 12° C | SW |

Aue, den 21. Juli.

Nachdruck anderer Publikationen, die durch ein Versehen des Verlegers in den Druck gelangt sind, — ist ausser Acht zu lassen.

Für die Ende dieses Jahres bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen in Aue ist es wichtig, zu wissen, wie das städtische Ministerium des Innern über die Verfassung der kommunalen Wahlberechtigung bei Steuerrückständen entschieden hat. Es weist jetzt nämlich in einer Verordnung darauf hin, daß, wie ihm bekannt geworden sei, in einzelnen Städten und Landgemeinden noch immer der § 44 Abs. 1g der Revidierten Städteordnung und der § 35 Abs. 1g der Revidierten Landgemeinordnung eine Auslegung erfahre, wonach Bürgern und Gemeindegliedern wegen Steuerrückständen, die aus früherer Zeit als den letzten zwei Jahren vor der Wahl herrühren, die Wahlberechtigung verweigert werde. Das Ministerium hält daher in der Verordnung die Kreis- und Amtshauptmannschaften und Amtshauptmannschaften an, die Gemeindeverwaltungen auf die hierzu ergangene Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes vom 27. März 1907, soweit diese nicht ohne weiteres als bekannt vorausgesetzt werden können, aufmerksam zu machen. In dieser Entscheidung wird ausgesprochen, daß von der Ausübung des Stimmrechts ausgeschlossen sei, wer in den der Wahl unmittelbar vorausgegangen zwei Jahren seine Steuerrückstände nicht beseitigt hat.

Der gestrige Elite- und Schlußtag des diesjährigen Vogelziehens verdient besonders vermerkt zu werden. War schon der Festsonntag gut verlaufen, so hat der gestrige Tag seinen Charakter als Volksfest wirklich ganz entfaltet. Bis zum letzten Augenblick machte zwar Jupiter Pluvius, der Regenmacher, ein äußerst trübes Gesicht, aber im Anblick der erwartungsvoll dreinschauenden Rinderfähr befand er sich eines Besseren und sein öderliches Herz wollte der fröhlichen Jugend den Spaß nicht durch Regen verderben. Die Kinderbelustigung um Schützengilde her. Galt es doch, die Königswürde zu erringen. Wer wird es werden? Der Beschluß, den die Schützengilde auf Anregung ihres derzeitigen Direktors gefaßt hat, wurde durchgeführt. Es konnte nur derjenige Schützengilde werden, der auch wirklich den entscheidenden Schuß selbst getan hat. Daß dieser Beschluß zu Recht und im Interesse der Schützengilde gefaßt worden ist, das bewies der empfindliche Wettschmerz, der sich gestern nachmittag entspann. Der Vogel hat sich viel gefallen lassen müssen, er war aber auch zu jäh. Endlich, um 7 Uhr, wurde ihm das Lebenslicht ausgeblasen. Ein wohlgezielter Schuß aus der Wache des Herrn Restaurateurs Jansen erlegte den Vogel zu Boden. Carl I. ist König geworden! Ein Wöllerschuß, ein donnerndes Hoch und Fanfarenklänge verkündeten der hartenden Menge dieses Ereignis. Umgeben von seinen Ministern und Untertanen hielt König Carl seinen Einzug in das Schloß zur Abholung der Fahne und zeigte sich dann für einige Zeit seinem Volke in der Festhalle, wo die Begrüßung des neuen Königs durch seinen ersten Minister stattfand. Das Prachtstück hatte wieder endlose Menschenmengen auf den Festplatz gelockt. Der Ausflug zweier Zeppelinscher Luftschiffe fand großen Beifall. Z I kam glatt ab und schwebte majestätisch davon. Z II flog zunächst auch gut auf, höhere Gewalten ergriffen ihn aber und Z II ging in Flammen auf nach berühmten Muster. Ein Feuerwerk, klein und bescheiden, wie es die Schützengilde haben wollte, dabei aber doch schön, bildete den offiziellen Schluß des gestrigen Elitetages vom diesjährigen Vogelziehen. Damit war aber noch lange nicht Schluß gebissen. In der Festhalle war es aber auch wirklich schön und gemütlich. Gleiches Leben und Treiben war auch in dem anderen großen Biergarten. Jedemfalls kann die Schützengilde dieses Mal mit Freude, Stolz und Genugtuung auf ihr diesjähriges Vogelziehen zurückblicken. Es war sehr schön in jeder Beziehung, zumal wohl jeder, auch die Schaulustler, befriedigt sein dürften. Heute abend findet im Bürgergarten die Königsproklamation mit Krönung statt, worauf dann ein Ball für die Mitglieder, Wohnhaber und Gäste der Auer Schützengilde den Schluß der Festtage bildet.

Beste Telegramme und Fernsprechwelungen.

Ein Revolverheld.

Weimar, 21. Juli. Gestern nachmittag geriet ein 26-jähriger Arbeiter mit seiner Frau in Streit. Er zog dabei einen Revolver und feuerte auf die Fliehende fünf Schüsse ab. Die hinstürzende Schwester des Mädchens verwundete der Rasende durch einen Schuß ins Bein und einen Kusscher durch einen Schuß in die Brust. Der Täter wurde übermäßig und festgenommen. Das Befinden der drei verletzten Personen ist sehr ernst.

Die Borromäus-Exposition in Oesterreich.

Lepzig, 21. Juli. Eine in Nordböhmen allgemein verbreitete Ansichtskarte mit der bildlichen Darstellung des Abwehrkampfes des deutschen Volkes gegen die Borromäus-Exposition ist von der Staatsanwaltschaft wegen Beleidigung des Papstes konfisziert worden.

Felix Weingartner.

Wien, 21. Juli. Kaiser Franz Josef hat nach dem Vortrag des Oberhofmeisters Fürsten Montenuovo in Sicht das Rücktrittsgesuch des Direktors der Wiener Hofoper Felix Weingartner genehmigt. Direktor Weingartner wird in der nächsten Session nicht mehr an der Hofoper tätig sein. Zu seinem Nachfolger ist der Professor an der Akademie für Musik und darstellende Kunst Wilhelm Brugga bestimmt.

Minister Barthelemy schwer erkrankt.

Paris, 21. Juli. Die Nachrichten über das Befinden des an Blinddarmentzündung erkrankten ehemaligen Ministers Barthelemy geben keine Hoffnung auf Wiederherstellung.

Ueberlandflug.

Brüssel, 21. Juli. Die heutigen Blätter berichten in begeisterter Weise von dem kühnen Ueberlandflug des Aviatikers Lancerer, den derselbe vom Sportplatz der Weltausstellung unternommen hat. Lancerer hatte schon vorher angekündigt, daß er von der Weltausstellung nach Schloß Valken fliegen werde. Infolgedessen hatte sich auf dem Sportplatz der Weltausstellung eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, doch mußte der Flug wegen unglücklichen Windes verschoben werden. Als sich nach 6 Uhr der Wind günstiger gestaltete, flog Lancerer vom Sportplatz auf und zwar bis zu einer Höhe von 300 Metern. Er überflog die Stadt und landete auf dem Flugplatz von Stedel.

Von Einbrechern überfallen.

London, 21. Juli. Aus Newport wird telegraphiert, daß der Präsident der Chicago-Indianapolis-Louisville-Eisenbahngesellschaft von Einbrechern, die in sein Haus eingedrungen waren, erschossen worden ist.

Bahnarbeiterstreik.

London, 21. Juli. Der Streik der Bahnarbeiter der North-Castle-Eisenbahn dehnt sich immer weiter aus. Die Eisenbahnwerkstätten und Höfen, die von den Bahnbeamten bedient werden, sind mit der vollständigen Stockung der Arbeit bedroht. Zu gestern abend war in New-Castle eine Konferenz zwischen Vertretern der Angestellten und den Eisenbahndirektoren anberaunt, die aber ergebnislos verlief. Aus Sunderland wird gemeldet: Gestern beschloffen die Bahnbeamten vom Passagierdienst die Arbeit einzustellen. Der Hauptbahnhof war von einer wütenden, dichtgedrängten Menschenmasse überfüllt. Als ein von Middleborough nach New-Castle gehender Personenzug in Sunderland eintraf, flogen der Lokomotivführer und der Heizer ab und erklärten, nicht weiter zu fahren. Dadurch wurde die ganze Hauptlinie gesperrt.

London, 21. Juli. Der Streik der Eisenbahngestellten der Great-Castern-Bahn hat rapid an Ausdehnung gewonnen. Gegenwärtig streiken 25 000 Mann. Ein Führer der Bewegung erklärte gestern, daß der Streik das Resultat einer nationalen Uebereinkunft sei, die seit Jahren schon zwischen den Vertretern der Algamated-Society und den Angestellten der Eisenbahnen bestehe. Gestern abend fand eine Konferenz der Vertreter der Ausständigen und den Direktoren der North-Castle-Bahn statt. Der gesamte Handel hat unter dem Streik schwer zu leiden. Die Kohlengruben haben fast alle die Arbeit aufgegeben, da ihre Kohlen nicht befördert werden können. 10 000 Grubenarbeiter feiern und ihre Zahl dürfte sich heute noch verdoppeln. Die Dockarbeiter in den Häfen sind ohne Beschäftigung. Die Durchführung des Eisenbahndienstes gestaltet sich sehr schwierig. Nur noch einige große Expreßzüge haben verkehren können. Aber auch hier machen sich bereits Schwierigkeiten bemerkbar, die voraussehen lassen, daß man schon heute den gesamten Verkehr einstellen müssen. Alle Bahnhöfe im Nordosten und Nordwesten Englands sind vollständig leer. Die Fischer im Hafen der Tyne arbeiten nicht mehr, da ihre Fische nicht transportiert werden können. In Sunderland sind die Lokomotivführer und Heizer der Eisenbahnzüge abgestiegen und haben den Reisenden erklärt, daß sie nicht mehr auf die Maschine zurückkehren werden. Den Reisenden blieb nichts weiter übrig, als mit anderen Zügen nach ihren Heimatorten zurück zu kehren. Die Konferenz der Vertreter der Ausständigen und den Direktoren der Eisenbahngesellschaft ist ohne Ergebnis geblieben, obwohl die Besprechung volle vier Stunden gedauert hat. Wie aus Middleborough gemeldet wird, hat sich die Zahl der Streikenden im Laufe des gestrigen Tages um mehrere Tausende vermehrt. Überdies fand nachmals eine Konferenz zwischen den Eisenbahndirektoren und den Vertretern der Ausständigen statt. Auch diese Besprechung verlief resultatlos. Die Direktoren erklärten, daß sie unter folgenden Bedingungen bereit seien, die Vorschläge der Angestellten entgegenzunehmen: Alle Ausständigen können sofort die Arbeit wieder aufnehmen. Die Gesellschaft verpflichtet sich, in einem von den Ausständigen zu bestimmenden Zeitraum sich mit den Forderungen der Angestellten zu beschäftigen und eine Deputation der letzteren binnen acht Tagen zu empfangen, um die Forderungen mit der Direktion zu besprechen.

Newport, 21. Juli. Hier sind 10 000 Angestellte der Grand-Trunk-Eisenbahngesellschaft in den Streik eingetreten. Man befürchtet, daß sich der Streik heute noch weiter ausdehnen wird, obwohl berichtet wird, daß Hoffnung auf eine Verständigung vorhanden sei. Die Ausständigen erklärten, daß sie die Arbeit nicht eher wieder aufnehmen werden, bis alle ihre Forderungen in befriedigender Weise gelöst worden sind. Der Gütertransport hat vollständig aufgehört. Nur wenige Personenzüge verkehren.

Die Geheimbundaktion in der Türkei. Konstantinopel, 21. Juli. Die hiesige Polizeibehörde berichtet, daß die im Zusammenhang mit der Geheimbundaffäre allgemein genannten Verschwörer aus der nächsten Umgebung des Thronfolgers ebenjenseitig mit dem Geheimbund zu tun haben, wie die bereits verhafteten Genatoren. Dagegen erklärt die Polizeibehörde, man werde Dr. Niza nur von einem Kriegsgericht aburteilen lassen, ohne die Kammer überhaupt erst zu fragen. Bezeichnend ist, daß die hiesigen albanischen Truppen in verschiedene Garnisonen verlegt werden mußten, da die Propaganda des Geheimbundes bei ihnen sehr wirksam gewesen ist und die Ruhe in der Hauptstadt dadurch sehr gefährdet war.

Revolutionärer Aufstand in Sibirien.

Kom, 21. Juli. Die Agenzia Stefani meldet aus Sibirien, daß in den am Süden angrenzenden Wjstjokingen eine Revolution ausgebrochen sei. Auch in der Samalj-Prorung sei eine revolutionäre Bewegung festgestellt worden.

Vom schiefen Turm.

Die Zeitungen aller Länder haben bereits gemeldet, daß das Wunder von Pisa, der schiefe Glockenturm neben dem Dom, von einem ähnlichen Schicksale bedroht wird, wie der Campanile der Markuskirche in Venedig. Leider hat es diesmal mit der schiefer schon aufgetauchten Meldung seine betrübende Richtigkeit. Schon lange munkelte man von Anzeichen, die befürchten ließen, daß die Tage des Turmes gezählt sein dürften. Im Interesse des Fremdenverkehrs, der sich ganz vornehmlich auf den einzigartigen stillen Platz mit der Kathedrale, dem Campanile, dem Battistero und dem Campo Santo konzentriert, hat man wenig von der Gefahr verlauten lassen; aber sie hat beinahe noch größere Bestürzung erregt als die Katastrophe vom 14. Juli 1902 auf dem Markusplatz; denn an einen Wiederaufbau des wunderbaren Pisaner Bauwerkes würde nicht zu denken sein. Das Wahrscheinliche, das seit sechs Jahrhunderten die erinnerungsreiche Altstadt auszeichnet, würde für immer ausgeblüht bleiben.

Wilhelm von Innsbruck und Bonannus von Pisa, die im Jahre 1174 den Bau begannen, wollten ihn natürlich senkrecht aufzuführen. Auf dem losen Boden von Pisa, altem Meeressand, senkte sich aber schon das unterste Geschloß, so daß die es abschließende erste Säulengalerie auf der Nordseite eine um drei Zentimeter geringere Höhe erhielt. Bei der dritten Galerie mußte man schon sieben Zentimeter ausgleichen. Die fortgesetzte Senkung ist jedenfalls die Ursache der langdauernden Bau-Unterbrechung gewesen. Erst 1233 fand ein Domwerkmeister, Benvenuto Nut, das Werk fortzuführen. Er stellte auf der Deckung der dritten Galerie einen Höhenunterschied von 15 Zentimeter her und bewirkte die Ausgleitung durch entsprechende Verlängerung der Säulen auf der überhängenden Seite der vierten Galerie. Als 1350 Tommaso Pisano den Bau vollendete, hatte er im Süden 70 Zentimeter weniger Höhe als im Norden. Seitdem ist dieser Unterschied auf 1,50 Meter, die Abweichung vom Lot auf 4,50 Meter gestiegen. Hat diese Seitenheit den Pisaner Glockenturm zu einem der Bauwunder der Welt gemacht, so mußte sie von jeher auch Bedenken erregen. Der Bericht einer technischen Kommission, die sorgfältige Beobachtungen und Untersuchungen angestellt hat, bestätigt heute diese Bedenken. Es müssen schleunige und umfassende Vorkehrungen getroffen werden, um einer Gefahr — wenn sie auch keine unmittelbare ist — vorzubeugen. Als eine der Ursachen der fortwährenden Senkung ist die Natur der Fundamente erkannt worden; der Turm ruht nicht, wie man annahm, auf einer massiven viereckigen Grundlage wie der Markuskathedrale, sondern nur auf einem kreisförmigen Quaderfundament.

Die nächsten Vorkehrungen werden darin bestehen, daß man den Erschütterungen durch die schwingenden Glocken ein Ziel setzt. Es sind ihrer im ganzen sieben, die in Afforden abgestimmt sind. Die beiden größten, nach ihren Bildwerken Raffanata und Z Corcuffio genannt und je 40 Doppelcentner schwer, werden nicht mehr geläutet, die anderen wie es vielfach bei großen und auch kleineren Glocken in Italien Gebrauch ist, nur noch mit dem Hammer angeschlagen werden. Ferner wird man zu stärkeren Fundamenten, ferner zur Aufschüttung der in der Nähe befindlichen großen Ausschachtungen und Zisternen schreiten. Auf die Bestätigung des Turmes werden die Reisenden nunmehr vermutlich jahrelang verzichten müssen; den solche Sperremaßnahmen, wenn auch nicht gefordert, pflegen die erste schematische Maßnahme italienischer Autoritäten zu sein, für die das Publikum ein vile pecus ist.

Kirchennachrichten.

Zichorien. Sonntag, den 26. Juli: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr Bibel- und Gemeindegottesdienst im Pfarrsaal. — Dienstag, den 26. Juli: Abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde im Pfarrsaal. — Mittwoch, den 27. Juli: Nachm. 1 1/2 Uhr Taufgottesdienst. — Donnerstag, den 28. Juli: Abends 7 1/2 Uhr Eo. luth. Männerverein im Pfarrsaal.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Der Kinder bester Schutz gegen Krankheit ist außer Sauberkeit und Abhärtung eine einfache regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine kluge Mutter das Nestlé'sche Kindermehl eine naturgemäß, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung, welche die Kleinen vor Verdauungsstörungen, Magenkatarrhen und Durchfällen schützt und das Entwidnen der Säuglinge bedeutend erleichtert.

Korsetts, Leibbinden etc.

kaufte man preiswert im Korsetthaus Aue, Wettinerstrasse 15.

Jeder Arzt empfiehlt

Köstritzer Schwaiger

Nur für Blutmangel, Blutschwäche, stillende Mütter, Anämie, Schwäche, Nervenleiden. Es ist das beste und nährreichste Nahrungsmittel. Es enthält ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Es enthält kein Fett, ist nicht zu verwechseln mit dem gewöhnlichen Schwaiger, der nur ein Getränk ist. Bestes Tagesgetränk. Es ist in allen Apotheken, in den meisten Lebensmittel-Verkaufsstellen.